

Stadt und Land verbinden

Die SP nimmt Stellung in dieser Problematik

Am Parteitag vom 4. Juli wird das Positionspapier zum Thema Stadt-Land das Haupttraktandum sein. Adrian Wüthrich hat die Arbeitsgruppe Stadt-Land geleitet und stellt das Papier und seine Entstehung vor.

Adrian Wüthrich

Das Thema Stadt-Land ist an der Klausur der Geschäftsleitung (GL) im November 2005 als wichtige Problematik auf die politische Traktandenliste gesetzt worden. Die SP kennt die Probleme der verschiedenen Regionen sehr gut, schliesslich sind wir in der Stadt wie auch im Land stark verankert. Nach einer ausführlichen Analyse kam die GL zum Schluss, dass dieses Thema nicht als Wahlkampfthema für die Grossratswahlen geeignet ist. Für den Parteitag in Niederbipp im Juni 2005 legte die GL ein Thesenpapier vor, damit die Thematik in einer anderen Form behandelt und diskutiert werden konnte. Wir erinnern uns sicher noch an das Podium mit SVP-Exponenten (seit langem wurden wieder einmal politische Gegner an einen Parteitag eingeladen).

Parteitag will es konkreter

Nach ausführlichen Diskussionen hat der Parteitag die folgenden drei Thesen verabschiedet:

■ Das ländliche Gebiet hat seine Stärken.

■ Der Kanton Bern kann sich wirtschaftlich und gesellschaftlich nur weiterentwickeln, wenn die Städte als Zentren gestärkt werden.

■ Stadt und Land sollen gewinnen.

Zusätzlich wurde ein Antrag angenommen, der verlangt, dass eine Arbeitsgruppe mit Mitgliedern aus allen Regionalverbänden aufgrund der verabschiedeten Thesen ein ausführlicheres Positionspapier erstellt. Als weiteren Auftrag sollte die Ar-

beitsgruppe ein Argumentarium zur Volksinitiative «Pro Regio» ausarbeiten. Der letzte Auftrag erübrigte sich mit der Annahme der Strategie zur differenzierten Stärkung des ländlichen Raumes durch den Grossrat im Januar 2006. Die Volksinitiative wurde darauf zurückgezogen.

Doch noch erfolgreiche Zangengeburt

Zuerst versucht die Arbeitsgruppe mit Unterarbeitsgruppen in den verschiedenen Politikbereichen Handlungsbedarf zu eruieren. Die unterschiedlichen Vorstellungen der Arbeitsgruppenmitglieder liessen sich nicht auf einen Nenner bringen. Die erarbeiteten Resultate waren 2006 noch nicht reif für den Parteitag. Jemand musste die Resultate zusammentragen und in eine passende Form bringen. Mit diesem Vorgehen entstand ein erstes Papier, das die Arbeitsgruppe in mehreren Sitzungen diskutierte und ergänzte. Das vorliegende Papier ist nicht abschliessend – fehlende Aspekte können noch eingefügt werden. Viele Sachgebiete sind bereits in anderen Positionspapieren der SP Kanton Bern ausführlich behandelt. Ich möchte hier auf das Service public-Papier verweisen. Die Arbeitsgruppe hat nur die wichtigsten Aussagen in Bezug auf Stadt-Land ins Papier genommen. Insofern ist das Positionspapier ein «Querblick» aus Sicht der Stadt-Land-Problematik über die SP-Positionen.

Mehr Strassen zu einfach

Für die Arbeitsgruppe war klar, dass die SP nachhaltigere Lösungen vorschlagen muss, als die politischen Gegner. Die Probleme der Agglomerationen und der Landregionen lassen sich nicht mit zusätzlichen Strassen lösen. Deshalb haben wir zuerst die Ausgangslage dargestellt und anschliessend die Herausforderungen der Zukunft formuliert. Massnahmen, die weitergehen als die einfache Regionalpolitik. Mit verschiedenen Projekten fördern Bund und Kanton die regionale Entwicklung. Das ist richtig und wichtig. Die bereits erwähnte Strategie zur differenzierten Stärkung des ländlichen Raumes und die Strategie für die Agglomerationen und regionale Zusammenarbeit – über die wir übrigens am 17. Juni abstimmen – unterstützt die SP, wenn wir auch andere Schwerpunkte gesetzt hätten.



Massnahmen zur Stärkung des Kantons Bern

Die Arbeitsgruppe schlägt 15 konkrete Punkte vor, um den Gegensatz Stadt-Land zu ebnen. Die Punkte sind nicht nach ihrer Priorität geordnet. Die flächendeckende Erbringung des Service public ist aber nicht per Zufall am Anfang genannt. Er ist die wichtigste Klammer zwischen Stadt und Land. Die weiteren Massnahmen im Überblick: regionale Strukturen nutzen, Gesundheitswesen für alle, Finanzausgleich transparenter gestalten (Steuerharmonisierung), Industrieförderung, Gemeindefusionen zur Stärkung der Gemeinden, Chancengleichheit in der Bildung, Bauen ausserhalb der Bauzonen, Energiepolitik als Chance für den ländlichen Raum, Förderung des öffentlichen Verkehrs, Zweit-

wohnungsbau, Landwirtschaft, eine aktive Klimapolitik, der Kanton Bern profitiert von seinen Hochschulen und der Tourismus als starker Pfeiler der kantonalen Wirtschaft.

Diskussion wichtig

Das Positionspapier mit dem Titel «Stadt und Land verbinden» wird anfangs Mai von der GL verabschiedet und dann den Sektionen und Delegierten mit den Parteitageunterlagen verschickt und auf der Homepage publiziert. Die Arbeitsgruppe hofft auf eine rege Diskussion. Wir präsentieren das Papier gerne in den Sektionen und diskutieren gerne mit. Bis am Parteitag!

Adrian Wüthrich ist Präsident der Arbeitsgruppe Stadt-Land

THEMA STADT-LAND

Mitglieder der Arbeitsgruppe waren: Hans Bieri, Francis Daetwyler, Christophe Gagnebin, Bettina Joder, Theo Kauz, Rosmarie Kiener, Paula Ramseier, Andreas Schefer, Hans Stöckli, Emil von Allmen, Flavia Wasserfallen, Adrian Wüthrich (Leitung), Willi Zahnd (Sekretariat)